

# Kleine Ente, wo schläfst du heute?



Eine sigikid Reim- und Vorlesegeschichte

Ich erzähle dir von einer Ente, die hat kein Bett  
Und das findet sie gar nicht nett.  
Also macht sie sich auf die Suche und watschelt los.



Nach kurzer Zeit trifft sie einen Storch, der ist ziemlich groß.  
„Hallo, wo schläfst du?“, fragt ihn das kleine Entlein.  
Der Storch zeigt auf ein Dach mit Schornstein.  
„Da oben“, sagt der Storch stolz: „Magst du mein Nest mal sehn?“  
Das Entlein schüttelt den Kopf: „Nein, so hoch kann ich nicht fliegen. Ich werde weitergeh.“  
So macht sich die kleine Ente auf und watschelt weiter.



Nun kommt sie zu einem See, da sitzt ein Frosch, der quakt froh und heiter.  
„Guten Abend, Frosch, sag mir, wo schläfst du in der Nacht?“  
„Natürlich im Wasser“, antwortet der Frosch und lacht.  
Das Entlein schaut auf das blaue Wasser vom See  
und ruft: „Im Wasser schlafen? Das mag ich nicht – oh weh!“  
Also watschelt die kleine Ente weiter.



Sie sieht ein Pferd mit einem Reiter.  
„Hallo Pferd, wo verbringst du die Nacht?“  
„In meinem Stall, der ist warm und überdacht.“  
„Oh“, ruft das Entlein, „Ist da auch Platz für mich in deinem Stroh?“  
Das Pferd schüttelt den Kopf: „Leider nicht. Ich hätte nur noch Platz für einen Floh.“



Die kleine Ente watschelt weiter und kommt zu einer Maus:  
„Sag mir, liebe Maus, hast du ein Bett in deinem Haus?“  
Die Maus zeigt ihr ein Loch im Boden und lacht: „Na klar, komm hinein!“  
Die Ente antwortet: „Das Loch ist viel zu klein. Ich pass da gar nicht rein.“  
Und so watschelt die Ente weiter und kommt schließlich zu einem Ast.



Dort macht ein kleines Eichhörnchen gerade Rast.  
„Eichhörnchen, sag mir, wo schläfst du, wo ist dein Nest?“  
Das Eichhörnchen antwortet: „Weit oben im Baum, dort schlaf ich immer tief und fest.“  
Die kleine Ente sagt: „Das ist mir zu hoch. Leider!“  
Und so watschelt sie auf ihrem Weg noch ein Stück weiter.



Schließlich kommt sie zu einer Hecke,  
und trifft dort eine freundliche Schnecke.

*„Schnecke, wo schläfst du in der Nacht, zeigst du's mir mal?“*

Die Schnecke lacht: *„Klar. Hier in meinem Schneckenhaus, das ist einfach genial!“*

Die Ente staunt: *„Das ist wirklich toll. Für mich wäre es aber zu klein.“*

Und so watschelt sie weiter auf der Suche nach einem eigenen Heim.



Schließlich begegnet sie einem braunen Regenwurm.

*„Wo schläfst du, wenn es Nacht wird? Wo bist du sicher vor dem Sturm?“*

Der kleine Wurm erklärt: *„Mein Zuhause ist tief unten in der Erde.“*

*„Oh“, sagt die Ente: „Das wäre nichts für mich. Ich mag es nicht, wenn ich schmutzig werde.“*

Und so watschelt die Ente weiter, am Himmel funkeln jetzt schon die Sterne.



Die kleine Ente gähnt – jetzt wäre sie in einem warmen Bett sehr gerne.

*„Dann schlafe ich halt hier“,* sagt sie und setzt sich auf einen Stein,

und kurz darauf schließt sie müde ihre beiden Äuglein.

Doch bevor sie einschläft, hört sie was. Sie öffnet ihre Augen im Nu.



Vor ihr steht ein Mädchen, das ruft ihr etwas zu:

*„Kleine Ente, warum schläfst du hier draußen auf einem Stein?*

*Hier ist es kalt und du bist doch noch so klein!“*

Die Ente seufzt: *„Leider habe ich kein Bett.“*

Das Mädchen lächelt freundlich, es ist wirklich nett.

Dann ruft es: *„Kleine Ente, weißt du was? Ich geb' auf dich Acht.*

*Bei mir kannst du gerne schlafen, jede Nacht.*

*Ich hab genug Platz für dich in meinem Kinderzimmer.*

*Mein Name ist Anna. Wollen wir Freunde werden für immer?“*

Darüber freut sich die kleine Ente sehr,

und ist nun gar nicht traurig mehr.



Die kleine Ente ist nicht länger allein,

und darüber kann sie übergücklich sein.

Jetzt hat auch sie ein kuschliges, warmes Zuhause,

so wie alle Tiere – egal ob Storch, Frosch, Schnecke oder Maus.

Die kleine Ente schaut dankbar zu Anna hin:

Sie fand nicht nur ein Bett - sondern auch eine Freundin.

Wie gut, dass die beiden sich trafen!

Jetzt kann die kleine Ente glücklich und geborgen schlafen.

